

Adel,

DAS INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE IM JAHRE 1988

Jahresbericht

F 251 / 1988

Institut für deutsche Sprache
Postfach 10 16 21
D-6800 Mannheim 1

© Institut für deutsche Sprache, Mannheim 1989
Redaktion: Bernd Ulrich Biere

Der Jahresbericht erscheint gleichzeitig als Beitrag in:
R. Wimmer (Hrsg.): Wortbildung und Phraseologie.
Jahrbuch 1988 des Instituts für deutsche Sprache.
Düsseldorf: Cornelsen Verlag (= Sprache der Gegenwart Bd. 75)

Inhaltsübersicht

0. Allgemeines
1. Arbeiten der Abteilungen
2. Tagungen, Kolloquien, Kommissionssitzungen und Vorträge externer Wissenschaftler
3. Kontakte zu anderen Institutionen; Lehraufträge; Vorträge außerhalb des Instituts
4. Studienaufenthalte und Besuche in- und ausländischer Wissenschaftler am IDS
5. Gremien und Mitarbeiter des Instituts für deutsche Sprache
6. Besondere Nachrichten
7. Personalstärke, Anschriften, finanzielle Angaben
8. Veröffentlichungen im Jahre 1988

0. Allgemeines

Der Jahresbericht informiert über die laufenden Arbeiten des Instituts für deutsche Sprache (IDS) im Jahre 1988: In Abschnitt 1 wird die Arbeit in den vier Abteilungen „Grammatik“, „Lexik“, „Sprache und Gesellschaft“, „Wissenschaftliche Dienste“ vorgestellt. Abschnitt 2 berichtet über Tagungen, Kolloquien und Vorträge externer Wissenschaftler sowie über die Arbeit in den beiden IDS-Kommissionen. Über Kontakte zu anderen Institutionen, Lehraufträge und Vorträge von IDS-Mitarbeitern informiert Abschnitt 3. In Abschnitt 4 sind die in- und ausländischen Gäste des IDS im Jahre 1988 genannt. In den Abschnitten 5 - 7 finden sich ein Verzeichnis der Mitarbeiter und Gremienmitglieder des IDS, besondere Nachrichten sowie Angaben zum Haushalt. Abschnitt 8 verzeichnet schließlich die 1988 erschienenen Publikationen.

Das Institut für deutsche Sprache ist eine im Jahre 1964 gegründete zentrale sprachwissenschaftliche Forschungseinrichtung in der Rechtsform einer „Stiftung bürgerlichen Rechts“ (Sitz Mannheim). Das Institut, das heute 44 wissenschaftliche Mitarbeiter sowie 33 Verwaltungsangestellte und technisches Personal (besonders im Bereich der Linguistischen Datenverarbeitung) beschäftigt, wird im Rahmen der Gemeinsamen Forschungsförderung durch Bund und Länder je zur Hälfte aus Mitteln des Bundesministeriums für Forschung und Technologie (BmFT) und des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (MWK) des Landes Baden-Württemberg finanziert.

Wie die Institutssatzung und die „Richtlinien für die wissenschaftliche Arbeit“ festlegen, hat das IDS die vorrangige Aufgabe, „die deutsche Sprache, vor allem in ihrem gegenwärtigen Gebrauch, wissenschaftlich zu erforschen“. Was dies im einzelnen heißt, konkretisiert sich in den laufenden Forschungsprojekten in den verschiedenen Abteilungen (s. Abschnitt 1).

Aufgrund seiner apparativen und personellen Ausstattung ist das IDS in der Lage, längerfristige Forschungsvorhaben zu verfolgen, die es erforderlich machen, auf umfangreiche Datensammlungen zurückzugreifen und in Forschergruppen zusammenzuarbeiten.

In der Abteilung 'Grammatik' wurden weitere Teilkapitel der „Grammatik des heutigen Deutsch“ im Manuskript abgeschlossen. Die deutsch-rumänische kontrastive Grammatik liegt weitgehend druckfertig vor. Die von externen Autoren fertiggestellte vergleichende Grammatik Deutsch-Spanisch ist in Druck gegangen, mit den Arbeiten an einer deutsch-polnischen kontrastiven Grammatik wurde begonnen.

In der Abteilung 'Lexik' wurden die Arbeiten am „Lexikon schwerer Wörter im Deutschen“, das Ende des Jahres in Druck gegangen ist und im Frühjahr 1989 erscheinen wird, abgeschlossen. Das Lexikon darf auf breite Resonanz auch über das Fachpublikum hinaus hoffen. Fertiggestellt wurden auch das „Maschinelle Korpuswörterbuch“ (MKWB) zur ost- und westdeutschen Zeitungssprache sowie eine erweiterte Neuauflage der Valenzbibliographie.

In der Abteilung 'Sprache und Gesellschaft' wurde das Projekt „Schlichtungsgespräche“ abgeschlossen, das Projekt „Kommunikation in der Stadt“ wird 1989 abgeschlossen werden. In Vorbereitung ist ein Projekt im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Sprechen und Sprachverstehen im sozialen Kontext“, der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft an den Universitäten Mannheim und Heidelberg mit Beteiligung des IDS eingerichtet wird.

In der Abteilung 'Wissenschaftliche Dienste' wurde das maschinenlesbare Textkorpus laufend erweitert. Die Abteilung erstellte die Druckvorlage für das Lexikon schwerer Wörter, für die Valenzbibliographie und für das MKWB. In Zusammenarbeit mit der Grammatikabteilung wurde ein von der Universität Saarbrücken übernommenes Syntax-Analyseprogramm implementiert und erprobt.

Zum „Medienereignis“ des Jahres 1988 wurde der von der „Kommission für Rechtschreibfragen“ erarbeitete „Vorschlag zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung“, der Mitte Oktober in Bonn übergeben wurde (siehe Abschnitt 2).

Als weitere „Auftragsarbeiten“ wurden ein Gutachten für das Auswärtige Amt zu „Deutsch als Muttersprache im nichtdeutschsprachigen Ausland“ erstellt sowie eine Stellungnahme zu Fragen der „sprachlichen Gleichberechtigung“ abgegeben.

Auf der Jahrestagung im Frühjahr 1988 wurde wiederum der „Förderpreis für germanistische Sprachwissenschaft der Hugo-Moser-Stiftung“ verliehen. Ausgezeichnet wurde in diesem Jahr der Freiburger Sprachwissenschaftler Dr. Jürgen Schiewe.

1. Arbeiten der Abteilungen

1.1. Abteilung Grammatik

Leitung: Gisela Zifonun

1.1.1. Grammatik des heutigen Deutsch

Mitarbeiter: Joachim Ballweg, Ulrich Engel, Helmut Frosch, Ursula Hoberg, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker, Klaus Vorderwülbecke, Gisela Zifonun

An der „Grammatik des heutigen Deutsch“ wurde weitergearbeitet. Im Mittelpunkt standen die Schwerpunktthemen 'Grammatik von Text und Diskurs' (Kapitel C), 'Funktionale Analyse von kommunikativen Minimaleinheiten und ihren Teilen' (Kapitel D) und 'Kompositionaler Aufbau kommunikativer Minimaleinheiten' (Kapitel E).

Im einzelnen wurden folgende Teilkapitel abgeschlossen:

Das Inventar des Sprechens (zu C).

Das Prädikat. Die Argumente/Gegenstandsbezug. Sprecher-Hörer-Bezug (zu D).

Komplemente. Supplemente. Infinitivkonstruktionen. Grundbegriffe der Linearstruktur/Funktionen der Verbstellung (zu E).

1.1.2. Grammatik-Bibliographie

Bearbeiterin: Brigitte Hilgendorf

Im Frühjahr 1988 erschien die zweite Auflage der „Bibliographie zur deutschen Grammatik“ (= Studien zur deutschen Grammatik Bd. 26, Tübingen: Narr; Autoren: P. Eisenberg, A. Gusovius). Die zweite Auflage wurde im IDS gegenüber der ersten Auflage um 1200 Titel, in erster Linie grammatische Literatur aus den Jahren 1985 und 1986, erweitert. Die bibliographische Erfassung grammatischer Literatur wird fortgesetzt.

1.1.3. Deutsch-rumänische kontrastive Grammatik

Leitung: Ulrich Engel und Mihai Isbăşescu, Bukarest

Die Hauptteile 'Text', 'Satz', 'Verb' und 'nominaler Bereich' liegen im wesentlichen druckfertig vor. Die Partikeln sind in Arbeit. Das Gesamtmanuskript geht 1989 in Druck.

1.1.4. Deutsch-japanische kontrastive Grammatik

Der noch ausstehende Band 3 der Reihe „Deutsch und Japanisch im Kontrast“, der einen Abriß der Morphosyntax und einen Vergleich der morphosyntaktischen Hauptmerkmale des Deutschen und Japanischen

enthält, ist weiterhin in Vorbereitung.

1.1.5. Vergleichende Grammatik Deutsch-Spanisch

Die Arbeiten an der Vergleichenden Grammatik Deutsch-Spanisch, die von den ehemaligen Projektleitern Prof. Dr. Nelson Cartagena und Prof. Dr. Hans-Martin Gauger außerhalb des IDS weitergeführt worden sind, sind abgeschlossen. Die zweibändige Grammatik ist im Druck.

1.1.6. Deutsch-polnische kontrastive Grammatik

Leitung: Ulrich Engel

Im Berichtsjahr wurde mit der Vorbereitung einer weiteren kontrastiven Grammatik, der deutsch-polnischen Grammatik, begonnen.

Die Grammatik wird in Zusammenarbeit zwischen einem Institutsmitarbeiter und 15 polnischen Hochschulgermanisten und -linguisten erarbeitet. Sie stellt eine Weiterentwicklung des Konzepts dar, das den beiden anderen kontrastiven Grammatiken zu osteuropäischen Sprachen (Kontrastive Grammatik: Deutsch-Serbokroatisch, erschienen 1986, Kontrastive Grammatik: Deutsch-Rumänisch, vgl. Abschnitt 1.1.3.) zugrundelag. Es handelt sich zum einen um eine kommunikativ gegliederte Aufschlußgrammatik, zum anderen um eine Referenzgrammatik. Sie soll die Teile 'Text', 'Satz', 'Verb', 'nominaler Bereich', 'Partikeln' sowie einige kleinere Teile enthalten. Mit der Bearbeitung der Teile Text, Satz und nominaler Bereich wurde bereits begonnen.

1.2. Abteilung Lexik

Leitung: Gisela Harras

1.2.1. Lexikon schwerer Wörter im Deutschen

Mitarbeiter: Gisela Harras, Ulrike Haß, Monika Kolvenbach, Jacqueline Kubczak (bis 30.6.1988), Wolfgang Mentrup (bis 31.3.1988), Gerhard Strauß

Koordination: Gisela Harras

Die Arbeiten am Lexikon sind 1988 abgeschlossen worden. Es wird im Februar 1989 in der Schriftenreihe des IDS bei de Gruyter erscheinen unter dem Titel:

Brisante Wörter von *Agitation* bis *Zeitgeist*.

Ein Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch.

1.2.2. Lexikon der Lehn-Wortbildung

Mitarbeiter: Gabriele Hoppe, Michael Kinne, Elisabeth Link, Isolde Nortmeyer, Günter Dietrich Schmidt

Koordination: Elisabeth Link

Für jede Klasse von Lehn-Wortbildungs-Einheiten (Präfixe, Suffixe, Konfixe) sowie für zugehörige Kombinationen wurden Lexikonartikel verfaßt. Aufgrund der Materiallage sind besonders initiale Einheiten bearbeitet worden. Die einzelnen Artikelschemata wurden weiter differenziert und verbessert.

1.2.3. Korpuserweiterung

Die maschinenlesbaren Korpora als Basismaterial für die beiden Lexika wurden um Texte der Jahrgänge 1986 und 1987 des Mannheimer Morgen und der ZEIT sowie des STERN erweitert.

1.2.4. Ost-West-Wortschatz

Bearbeiter: Manfred W. Hellmann

Das „Maschinelle Korpuswörterbuch“ (MKWB) zur ost- und westdeutschen Zeitungssprache wurde nach einer abschließenden Überarbeitung fertiggestellt.

1.2.5. Verbvalenz

Bearbeiter: Jacqueline Kubczak (ab 1.7.1988), Helmut Schumacher

Für die Überarbeitung des „Kleinen Valenzlexikons“ wurden die Vorarbeiten zum Konzept und zur Materialbeschaffung weitgehend abgeschlossen.

Die Valenzbibliographie von 1987 wurde ergänzt und liegt in einer zweiten Auflage vor.

1.2.6. Deutsches Fremdwörterbuch

Mit der abschließenden vierten Lieferung zu Band 7, die ein umfängliches Nachwort enthält, liegt das Deutsche Fremdwörterbuch nunmehr komplett vor.

1.2.7. Bibliographie Enzyklopädien und Lexika

Bearbeiterin: Brigitte Hilgendorf

Die bibliographische Erfassung von Enzyklopädien und Lexika wurde weitergeführt. Nach Korrektur und Registererstellung wurde die Bibliographie für den Druck vorbereitet.

1.3. Abteilung Sprache und Gesellschaft

Leitung: Werner Kallmeyer

1.3.1. Schlichtung – Gesprächs- und Interaktionsanalyse eines Verfahrens zur Lösung sozialer Konflikte

Mitarbeiter: Wolfgang Klein, Werner Nothdurft, Ulrich Reitermeier,
Peter Schröder
Leitung: Werner Nothdurft

Das Projekt, das in seiner Anfangsphase von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mitgetragen wurde, ist 1987 in die Abschlußphase eingetreten.

Ziel des Projekts ist es, das interaktive Geschehen beim Schlichten zu dokumentieren und die Kommunikationsstrukturen, die diesem Geschehen zugrundeliegen, aufzudecken. Insbesondere werden Ablaufstruktur und Interaktionsdynamik von Schlichtungsgesprächen rekonstruiert, der Einsatz sprachlicher Muster und Figuren bestimmt sowie die Handlungsstrategien und Wirklichkeitsauffassungen der Beteiligten herausgearbeitet. Die Forschungsarbeit orientiert sich an handlungstheoretischen, ethnomethodologischen, textlinguistischen und rechtssoziologischen Ansätzen.

Datengrundlage des Projekts sind Schlichtungsgespräche in unterschiedlichen Lebensbereichen, z.B. Güteverhandlungen vor dem Schiedsmann, Güteermine im Arbeitsgericht und Schlichtungen bei Verbraucherkonflikten (Handwerk, Gebrauchtwagen).

Das Projekt ist Ende 1988 abgeschlossen. Als Abschlußpublikationen werden eine Gesamtdarstellung der Projektergebnisse und ein Textband mit Schlichtungsgesprächen vorgelegt.

1.3.2. Kommunikation in der Stadt

Mitarbeiter: Karl-Heinz Bausch, Franz Josef Berens, Werner Kallmeyer, Inken Keim, Pantelis Nikitopoulos, Johannes Schwitalla
Leitung: Werner Kallmeyer

Das Vorhaben läuft seit 1982 und soll 1989 abgeschlossen werden. Ziel des Projekts ist die Beschreibung und Erklärung des Zusammenhangs von Stilen sprachlichen Verhaltens und der Struktur von Lebenszusammenhängen (sozialen Welten) in der Stadt. Die Untersuchung konzentriert sich auf unterschiedliche Lebensräume innerhalb der Stadt mit mehr oder minder ausgeprägten lokalen Gemeinschaften, in denen je nach Bevölkerungsstruktur und Zustand der Gemeinschaftsbildung in einer lokalen Welt Merkmale anderer sozialer Gliederungen (z.B. in Schichten) überlagert werden oder aber die Wirksamkeit solcher Merkmale in Prozessen der Aufspaltung sichtbar wird.

Die Untersuchung wird in Mannheim durchgeführt. Auf der Grundlage eingehender ethnographischer Beobachtungen in vier Mannheimer

Stadtteilen mit unterschiedlichen sozialen und sprachlichen Gegebenheiten werden ausgewählte Gruppen von Bewohnern auf die sprachlichen Verfahren der Gruppenbildung und der Identitätsbestimmung hin untersucht. Dabei werden die wesentlichen Eigenschaften ihres sozialen Stils vergleichend beschrieben und ihre Zuordnungen zur lokalen Welt und zu anderen sozialen Bezugsrahmen analysiert.

Das sprachliche Verhalten der untersuchten Gruppen wird nach folgenden Gesichtspunkten beschrieben:

- (1) Welche Kommunikationsformen sind entscheidend für die Herstellung und Aufrechterhaltung von sozialem Zusammenhalt unter städtischen Lebensbedingungen?
- (2) Mit welchen Mitteln werden die Gruppenidentität und ihr Verhältnis zur lokalen Welt ausgedrückt?
- (3) Welche Merkmale hat der bevorzugte/dominante soziale Stil in der sozialen Welt, der sich die Mitglieder der Gruppe zuordnen?

Im Jahr 1988 wurden die Analysen der sprachlichen Materialien von Gruppen aus mehreren Stadtteilen Mannheims fortgeführt. Für die Veröffentlichung vorbereitet wurden ein Band mit exemplarischen Analysen, ein Band mit Stadtteilethnographien und ein Textband.

1.3.3. Initiative Reaktionen (in Vorbereitung)

Im Rahmen der Planung und Beantragung eines Sonderforschungsgebietes der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) „Sprechen und Sprachverstehen im sozialen Kontext“ wurde ein Projekt zu rhetorischen Verfahren im Gespräch vorbereitet.

Anhand von Äußerungen an Schaltstellen des Gesprächs sollen Formulierungsverfahren untersucht werden, die als Elemente von Überzeugungs- und Durchsetzungsstrategien eine zentrale Rolle spielen.

1.4. Wissenschaftliche Dienste

Leitung: Wolfgang Teubert

1.4.1. Informations- und Dokumentationsstelle (IuD)

Mitarbeiter: Aloys M. Hagspihl, Gerhard Jakob (beurlaubt seit 15.11.1988), Konrad Plastwich, Ulrich Wetz

Die IuD-Stelle erbringt Informationsdienste zu folgenden Bereichen:

- Germanistische Linguistik einschließlich neuerer deutscher Sprachgeschichte (In- und Ausland);
- Allgemeine Sprachwissenschaft (deutschsprachige Länder);

- Gruppenmehrsprachigkeit, bezogen auf Gebiete mit Deutsch als beteiligter Sprache.

Ferner führt die IuD-Stelle ein Zeitungsausschnitts-Archiv, betreut die Adressdateien und unterstützt die bibliographischen und dokumentarischen Aktivitäten in den Forschungsprojekten. Im Jahr 1988 wurde die vierte Neubearbeitung der „Dokumentation zur Germanistischen Sprachwissenschaft: Forschungsvorhaben“ durch umfangreiche Datenerhebungen vorbereitet. Die Neubearbeitung wird im Frühjahr 1989 erscheinen.

Im Bereich Dokumentation Mehrsprachigkeit wurde die im Jahr 1987 erschienene bibliographische Dokumentation „Deutschsprachige Gruppen am Rande und außerhalb des geschlossenen deutschen Sprachgebiets“ weiter ergänzt und korrigiert. Eine Neubearbeitung dieser Dokumentation wird voraussichtlich noch 1989 erscheinen. Ferner wurde ein Gutachten für das Auswärtige Amt über deutschsprachige Minderheiten im Ausland fertiggestellt.

Wie in den vergangenen Jahren führte die IuD-Stelle auf Anfragen interner und externer Wissenschaftler Recherchen durch.

Aufgrund einer Vereinbarung mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Baden-Württemberg, führte das Institut letztmals einjährige Praktika für Diplom-Dokumentare in der Ausbildung durch. Aufgrund einer Änderung des Studiengangs entfallen diese Praktika künftig.

1.4.2. Arbeitsstelle Linguistische Datenverarbeitung (LDV)

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Tobias Brückner, Sylvia Dickgießer, Gerd K. Frackenpohl (beurlaubt), Robert Neumann, Rudolf Schmidt
Leitung: Wolfgang Teubert

Aufgaben der Arbeitsstelle sind:

- der Betrieb der Rechenanlage (Siemens 7560, 2 Siemens PC-MX2)
- die Entwicklung von Programmen zur Textverarbeitung
- Aufbau, Bereitstellung und Auswertung maschinenlesbarer Wort- und Textkorpora der deutschen Gegenwartssprache
- der Aufbau der Lexikographischen Datenbank (LEDA) und der Grammatischen Datenbank (GRADA)
- die Bereitstellung von Datenbanksystemen und die Entwicklung von Ein- und Ausgabeprogrammen für verschiedene Informations- und Dokumentationsdienste sowie die Entwicklung von Druckaufbereitungsprogrammen.

Die alte Großrechenanlage (Siemens 7560) sowie Teile der veralteten

Rechnerperipherie waren bereits Ende 1987 den stetig wachsenden Datenmengen und einer unvermindert hohen Nachfrage nach Bildschirmarbeitsplätzen und Rechnerkapazität nicht mehr gewachsen. Im Mai 1988 wurden daher wichtige Komponenten der Rechenanlage neu angeschafft.

Ferner wurde der (Laser-)Seitendrucker zur Endausbaustufe hochgerüstet. Inzwischen sind an die Rechenanlage über 45 Terminals angeschlossen.

Der neue Rechner läuft unter dem Betriebssystem BS2000-GA-35 V 9.0. Der Rechneraustausch erforderte eine aufwendige organisatorische und technische Vor- und Nachbereitung. Das gesamte Datenmaterial und alle Programmsysteme mußten auf Magnetbändern gesichert und auf die neue Anlage überspielt werden. Die auf das alte Betriebssystem zugeschnittenen Anwenderprogramme waren an die neue BS2000-Version anzupassen.

Neben dem Großrechner betreibt die LDV zwei Mehrplatzsysteme (PC-MX2 9780-40) der Firma Siemens unter dem Betriebssystem SINIX. Durch die Installation mehrerer Compiler wurde die Voraussetzung dafür geschaffen, daß auf den PCs neben kommerzieller Software auch IDS-eigene Programme zum Einsatz kommen können. Zur Unterstützung der Benutzer der beiden Mehrplatzsysteme richtete die LDV ein spezielles Operating und einen Beratungsdienst ein.

Textverarbeitung ist ein rasch expandierender Arbeitsbereich der LDV, der im Berichtszeitraum wesentlich mehr Personalkapazität beanspruchte als in den vergangenen Jahren. Auf dem Großrechner sind die Text- bzw. Satzsysteme TEXTER und \TeX installiert, auf den Mehrplatzsystemen das System HIT.

Ein zentrales Projekt der Arbeitsstelle besteht im Aufbau einer Lexikographischen Datenbank (LEDA). LEDA entsteht in Zusammenarbeit mit der Abteilung LEXIK. Im Endausbau soll das System aus drei Hauptkomponenten bestehen:

- Die TEXTDATEI enthält maschinenlesbare Textkorpora der geschriebenen und gesprochenen deutschen Sprache. Der Zugriff auf die Textdatei erfolgt mit Hilfe des am IDS entwickelten Recherchesystems REFER. Diese Komponente ist bereits seit einiger Zeit im Einsatz.
- Die WORDDATEI soll maschinenlesbare Wörterbücher enthalten. Der Zugriff auf die Wörterbucheinträge soll mittels jeder Kategorie der Einträge möglich sein. Außerdem ist vorgesehen, darin den Wortbestand der mit REFER verwalteten Textkorpora

abzuspeichern. Diese Komponente mußte aus Kapazitätsgründen zurückgestellt werden.

- In der ARBEITS-/ERGEBNISDATEI sollen Wörterbuchartikel abgespeichert, bearbeitet und für den Druck vorbereitet werden. Im Berichtszeitraum mußte sich die LDV aus Kapazitätsgründen weitgehend auf eine Unterstützung bei der Herstellung reproduktionsfähiger Druckvorlagen beschränken. Gegenwärtig wird die Integrierbarkeit der verschiedenen Datenmodelle folgender Projekte geprüft: „Lexikon der schweren Wörter“, „Lexikon der Lehnwortbildung“, „Valenzwörterbuch“.

Die TEXTDATEI umfaßt augenblicklich ca. 20 Mio. Wortformen. 1988 wurden aktuelle Texte aus den Zeitungen „Mannheimer Morgen“ und „DIE ZEIT“ sowie der Zeitschrift „STERN“ integriert. Prof. Tadaharu Higuchi von der japanischen Kyushu Universität überließ dem IDS auch in diesem Jahr zahlreiche maschinenlesbare Texte aus dem Werk Thomas Manns. Das Thomas-Mann-Korpus hat inzwischen einen Umfang von etwa 3,3 Mio. Wortformen und umfaßt damit die beim S. Fischer Verlag erschienene Gesamtausgabe. Dank der Unterstützung von Prof. Higuchi verfügt das IDS seit diesem Jahr außerdem über eine ca. 1,4 Mio. Wortformen große Sammlung von Goethe-Texten. Gegenwärtig werden Protokolle von 20 Bundesratsdebatten aus den Jahren 1980 und 81 für den Anschluß an die REFER-Textdatenbasis bearbeitet.

In Zusammenarbeit zwischen LDV und der Abteilung Grammatik entsteht die Grammatische Datenbank (GRADA). Zu diesem Zweck implementierte die LDV den Saarbrücker Syntax-Parser (SATAN) auf dem IDS-Rechner. Die von SATAN erzeugten syntaktischen Analysen der IDS-Korpora werden bereits in eine SESAM-Datenbank eingespielt und stehen für grammatische Recherchen mit Hilfe der Datenbanksprache SESAM-DRIVE zur Verfügung. Daneben hat die Programmierung einer Menue-orientierten Benutzerführung für Recherchen begonnen.

Seit Mitte des Jahres beschäftigt sich die LDV mit dem in der Abteilung „Sprache und Gesellschaft“ diskutierten Projekt einer DISKURSDATENBANK. Es ist beabsichtigt, auf Tonband aufgezeichnete Gespräche mit Hilfe eines grafikfähigen Computersystems zu transkribieren und zu bearbeiten. Die Transkripte sollen zusammen mit den Bearbeitungen (und eventuell mit den Schallereignissen selbst) in eine Datenbank eingebracht werden und für den interaktiven Zugriff zur Verfügung stehen.

1988 hat die LDV erstmals Datenbanken eingerichtet und Prozeduren für die Datenerfassung und -ausgabe im Rahmen der Bibliothek erstellt. Die Neuzugänge an Büchern und Zeitschriften sowie der gesamte Zeit-

schriftenkatalog werden in einer FIDAS-Datenbank erfaßt. Eine Aktualisierung, Sortierung und Druckaufbereitung der Daten wird mit Hilfe der von der LDV zur Verfügung gestellten Instrumente in Zukunft von den Bibliotheksmitarbeiterinnen selbständig durchgeführt werden können. Der Listenausdruck erfolgt auf dem Laserdrucker.

Das Spracharchiv hat mit der Erarbeitung eines Gesamtkatalogs aller vorhandenen Tonaufnahmen in Form einer Datenbank begonnen. Nach Abschluß der Datenerfassung soll eine publikationsgerechte Druckaufbereitung erfolgen, da Erweiterungen und Neuauflagen der Kataloge geplant sind. Die LDV hat eine FIDAS-Datenbank mit einer auf die Zwecke des Spracharchivs abgestimmten Feldstruktur eingerichtet, eine benutzerführende Prozedur sowie ein Druckaufbereitungsprogramm erstellt.

Für die Inventarerfassung wurden FIDAS-Formate für den Tabellenausdruck aktualisiert und zum Teil neu geschrieben. Eine benutzerführende Prozedur erleichtert Datenerfassung und -abgabe.

Zahlreiche externe Sprach- und Informationswissenschaftler sowie viele Gäste des IDS nutzten den LDV-Service. Neben Belegrecherchen in der IDS-Textdatenbank wurden Magnetbandkopien von Text- und (z.T. neu erstellten) Wortkorpora, Literaturrecherchen und die Vermittlung von Informationen über Fragestellungen im Bereich der LDV angeboten.

1.4.3. Deutsches Spracharchiv

Mitarbeiterinnen: Edeltraud Knetschke (bis 30.09.1988), Margret Sperlbaum

Leitung: Edeltraud Knetschke

Die Aufgaben des Deutschen Spracharchivs sind die Archivierung, Bereitstellung, Verschriftung, Analyse, Dokumentation und Vorbereitung von Aufnahmen gesprochener Sprache (Mundart, Umgangssprache, Standardsprache). Die Arbeitsstelle verfügt über das größte Schallarchiv gesprochener deutscher Sprache, wobei in der Regel Tonbänder als Schallträger dienen. Insgesamt sind über 10.000 Aufnahmen mit einer Abspieldauer von ca. 2500 Stunden vorhanden. Die Korpora haben einen Umfang von rund 15 Millionen Wörtern laufender Text.

Zu den ständigen Aufgaben der Arbeitsstelle gehört die herausgeberische und redaktionelle Betreuung der Reihe PHONAI. In dieser Reihe erschienen 1988 die Bände 35 und 36, Monographien 20, von Dieter Karch: Zur Umgangssprache im Raum Heidelberg – Kaiserslautern – Worms. Teil I: Ergebnisse – Phonemik/Morphemik, Teil II: Texte aus Heidelberg, Kaiserslautern, Worms. Ferner erschien im Berichtsjahr als Band

37 von Mogens Dyhr und Ingeborg Zint: Lubliner Jiddisch – Ein Beitrag zur Sprache und Kultur des Ostjiddischen im 20. Jahrhundert anhand eines Idiolekts. Dieser Band ist die erste Bearbeitung einer Tonbandaufnahme aus dem Korpus ostjiddischer Sprachaufnahmen des Deutschen Spracharchivs.

Nach den Vorarbeiten zu einem als Datenbank gespeicherten und zur Veröffentlichung vorgesehenen Gesamtkatalog des Deutschen Spracharchivs (Verzeichnis aller hier archivierten deutschsprachigen Tonbandaufnahmen, vertextet wie unvertextet) sind im 2. Halbjahr ca. 2.200 Erhebungsformulare für den Rechner aufbereitet worden. Diese Formulare, die zu einem großen Teil besonders um Angaben zur Sprachschicht der Informanten sowie um die Inhaltsangabe der Tonbandaufnahmen ergänzt werden mußten, enthalten alle für den abschließenden Gesamtkatalog erforderlichen Informationen (insgesamt über 40 Datenkategorien). Die Daten von ca. 1.000 Fragebögen sind inzwischen für die Datenbank im Rechner gespeichert.

Zu den Serviceleistungen zählt wie bisher die Betreuung und Beratung von Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland. Für mehrere Wissenschaftler und Forschungsinstitute wurden wieder Tonbandkopien von Texten sowie Kopien von Transkriptionen und Protokollbögen angefertigt.

Die geplante digitale Duplizierung aller deutschsprachigen Korpora des Schallarchivs mußte wegen fehlender Finanzierungsmöglichkeiten verschoben werden.

Nach einer intensiven Sichtung und Begutachtung des 42 Tonaufnahmen umfassenden Korpus ostjiddischer Varietäten durch die Gastwissenschaftlerin Ulrike Kiefer von der Columbia University, New York, wurde ein Projektantrag „Jiddische Dialektaufnahmen“ erarbeitet. Ziel ist die Edition der Aufnahmen in angemessener Auswahl und hinreichender Kommentierung. Damit soll ermöglicht werden, die Aufnahmen Germanisten wie Jiddisten für Forschungs- und Unterrichtszwecke zugänglich zu machen.

1.4.4. Bibliothek

Mitarbeiterinnen: Lucia Berst, Inka Heiler (bis 31.07.1988), Ines Klose (seit 01.11.1988), Eva Teubert

Leitung: Eva Teubert

Angesichts von Preissteigerungen wurde die Bibliothek im Berichtsjahr vor allem entsprechend den unmittelbaren Bedürfnissen der IDS-Arbeitsvorhaben erweitert. Die Bibliothek des IDS wird aber auch zu-

nehmend als Mittelpunktseinrichtung von Wissenschaftlern und Studenten der umliegenden Hochschulen genutzt.

Neben Gastwissenschaftlern, die zu längeren Aufenthalten am Institut waren, wurden auch zahlreiche Wissenschaftler, die dem Institut kürzere Besuche abstatteten, von der Bibliothek bibliographisch beraten. Gästegruppen erhielten Führungen durch die Bibliothek. In Beantwortung vielfältiger Anfragen ehemaliger Gäste und externer Wissenschaftler wurden teilweise recht aufwendige Literaturrecherchen durchgeführt.

Die Bibliothek besorgt den Bücheraustausch mit anderen Institutionen, berät Mitarbeiter und Gastwissenschaftler in bibliographischen Fragen und erstellt regelmäßig Verzeichnisse neueingegangener Veröffentlichungen. Sie ist zuständig für die Fernleihe und den Verkehr mit Universitätsbibliotheken.

2. Tagungen, Kolloquien und Vorträge externer Wissenschaftler

2.1. Jahrestagung 1988 „Wortbildung und Phraseologie“

Das Thema der Jahrestagung 1988, die vom 15.-17. März im Mannheimer Rosengarten stattfand, wurde über die engere Fachöffentlichkeit hinaus als sehr spezialistisch wahrgenommen. Dennoch waren die in Vorträgen und Diskussionen behandelten Themen nicht so „abgehoben“ und „praxisfern“, wie es der linguistischen Fachdiskussion oft unterstellt wird, weisen doch beide Bereiche auf ungelöste Probleme insbesondere in der lexikographischen Praxis hin. Umso erstaunlicher ist es, wie wenig diese Bereiche bisher erforscht sind. Ein Grund mehr, sie auf einer Jahrestagung des IDS zu thematisieren, den Forschungsstand, die theoretischen und methodischen Probleme und entsprechende Lösungsmöglichkeiten auf dem Hintergrund der versammelten Kompetenz von rund 400 Sprachwissenschaftlern aus dem In- und Ausland zu diskutieren.

Auch unter kontrastiven und sprachdidaktischen Aspekten zeigte man großes Interesse an Fragen der Dokumentation von Wortbildungselementen und Phraseologismen (feste Fügungen, idiomatische Wendungen) im Wörterbuch, und zwar nicht in Spezialwörterbüchern, sondern in „normalen“, im Zweitspracherwerb gebräuchlichen Wörterbüchern.

Besonders erfreulich war die Tatsache, daß wiederum renommierte Sprachwissenschaftler aus der DDR dabei waren. So hielt Prof. Dr. Wolfgang Fleischer (Leipzig) den ersten Vortrag zum *Zusammenwir-*

ken von Wortbildung und Phraseologisierung in der Entwicklung des Wortschatzes. In der Tat beruht die „Vermehrungsfähigkeit“ (v. der Gabelentz) des Wortschatzes, wie Fleischer betonte, „in entscheidendem Grade auf Wortbildung und Phraseologisierung“. Die Wortbildungsmöglichkeiten in unserer Sprache, die wir alle – mehr oder weniger intuitiv – nutzen, sind ein Fundus sprachlicher Kreativität: In den Medien, in der Jugendsprache und in den Fachsprachen werden diese Mechanismen in besonderem Maße genutzt. Und auch die festen Fügungen und neuen „Sprachbilder“ (Sprichwörter) erweitern beständig unseren Sprachschatz, indem aus dem bereits vorhandenen historischen „Sprachmaterial“, aus dem Alten, Neues geschaffen wird.

Eine besondere Präsentationsform – die Podiumsdiskussion – lockerte an zwei Halbtagen das selbst für den Kundigen oft anstrengende Vortragsprogramm auf. Es gab zwei Podiumsgespräche mit Experten, und zwar zu den Themen *Wortbildung und Phraseologismen im Wörterbuch und Wortbildung in der Sprachpraxis*. Wie soll man idiomatische Wendungen wie „Fahrt ins Blaue“, „ihn sticht der Hafer“ in Wörterbüchern für Deutschlernende und sonstige Sprachinteressierte verzeichnen? Unter den Stichwörtern *Fahrt* oder *blau*, unter *stechen* oder *Hafer* oder unter allen Stichwörtern mit entsprechenden Verweisen? Dies sind nur einige – und sicher noch nicht die gravierendsten – Fragen, die sich in der Sprachpraxis stellen. Klar ist, daß Phraseologismen und Wortbildungsmuster in unseren Wörterbüchern bisher nur unzulänglich verzeichnet und beschrieben worden sind. Im Rahmen der Podiumsgespräche wurden zahlreiche interessante Vorschläge für eine Verbesserung dieser Situation gemacht. Das Deutsche gilt als eine Wortbildungssprache; die Möglichkeiten insbesondere der Kompositabildung sind immens; und natürlich haben die Experten bei den Podiumsgesprächen auch die Gelegenheit genutzt, die seit langem geführten Diskussionen über die (grammatik)theoretische Bewältigung des Wortbildungsphänomens aufzugreifen. Es sollte in den Verhandlungen auch gezeigt werden: Theorie und Praxis gehören in unserer Wissenschaft eng zusammen.

Die Vorträge der Jahrestagung werden im Jahrbuch 1988 des Instituts für deutsche Sprache, das Mitte 1989 erscheinen wird, veröffentlicht.

2.2. Kolloquium und Sitzungen der Kommission für Fragen der Sprachentwicklung

2.2.1. Kolloquium „Gleichberechtigung in der Sprache“

Das diesjährige Kolloquium der Kommission für Fragen der Sprachentwicklung am 1. Juli 1988 stand unter dem Thema „Gleichberechtigung in der Sprache“.

Das Thema ist zweifellos von sprachpolitischer Brisanz. Seit gut einem Jahrzehnt gibt es eine „feministische Linguistik“, der es gelungen ist, Themen wie „Frauensprache – Männersprache“, „Sexismus in der Sprache“ oder „sprachliche Gleichberechtigung“ auch zum Gegenstand einer breiteren öffentlichen Diskussion zu machen. In den letzten zwei Jahren hat das Thema jedoch eine neue, im engeren Sinn politische Dimension gewonnen. In mehreren Landesparlamenten sind inzwischen Entschließungen bzw. Gesetzentwürfe zur „Gleichstellung der Frau in der Gesetzes- und Verwaltungssprache“ (Gesetzentwurf der niedersächsischen Landesregierung vom 21.1.1988) eingebracht worden, und auch dem Deutschen Bundestag liegen entsprechende Anträge der Fraktionen vor. Im September 1988 veranstaltete die unmittelbar von der Bundesregierung eingesetzte „Arbeitsgruppe Rechtssprache“ eine Anhörung zu diesem Problembereich.

Gisela Schoenthal (Freiburg) ging in ihrem einführenden Referat über „Personenbezeichnungen als Gegenstand feministischer Sprachkritik“ von der These aus, Sprache (oder die Art, wie wir sprechen) werde nicht als bloße Form, sondern als Ausdruck gesellschaftlichen Denkens empfunden. Frauen fühlten sich heute – sensibilisiert durch feministische Sprachkritik – übersehen und mißachtet, wenn sie z.B. ein Formular unterschreiben müßten, wo die „Unterschrift des Antragstellers“ oder „des Erziehungsberechtigten“ gefordert werde. Feministische Sprachkritik sei heute – anders als Mitte der siebziger Jahre, als Verena Stefan in ihrem Buch „Häutungen“ *man* programmatisch durch *frau* ersetzte und damit ein Signal setzte – praktisch wirksam, sei „Sprachwandel im Vollzug“.

Christa Joisten, die in der Sprachberatungsstelle der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) beim Deutschen Bundestag tätig ist, machte anhand zahlreicher Beispiele deutlich, wie schwierig es im Einzelfall ist, der Forderung nach Gleichbehandlung von Männern und Frauen mit einer angemessenen sprachlichen Formulierung gerecht zu werden. Während etwa in Nordrhein-Westfalen die Bezeichnung *Amtmännin* wieder abgeschafft worden ist, stellt der Bundesinnenminister inzwischen den Beamtinnen wieder frei, ob sie sich *Amtmann*, *Amtmännin* oder *Amtfrau* nennen wollen.

Helmut Walter berichtete über Anfragen an die Wiesbadener Sprachberatungsstelle der GfdS. Auch er sah z.Zt. keine gültigen Lösungen für das Splitten; bislang gebe es keine gültige Orthographie für Schrägstrich-, Klammer- oder Bindestrichlösung, die u.a. auch deshalb problematisch seien, weil sie nicht gesprochen werden könnten. Dies gelte auch für die Majuskel (*MitarbeiterInnen* oder *GermanistINNentag*). Gravierender seien juristische Probleme bei der Umformulierung, z.B. der

Umgang mit „juristischen Personen“.

Bei den von ihr vorgetragenen „Empfehlungen zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Sprache einer Kommunalverwaltung“ plädierte **Ursula Müller**, Leiterin der Gleichstellungsstelle der Stadt Hannover, dafür, Veränderungen in der Sprache in erster Linie als Ausdruck eines sich verändernden gesellschaftlichen Bewußtseins aufzufassen.

Im Gegensatz zu Schoenthal ging **Gerhard Stickel** in seiner Darstellung und Kritik der in verschiedenen Landtagen und im Bundestag „beantragten staatlichen Regelung zur *sprachlichen Gleichstellung*“ von einer strikten Trennung der Kategorien 'Genus' und 'Sexus' aus. 'Männlich' und 'weiblich' seien Eigenschaften von Menschen, auf die man sich mit der Verwendung bestimmter Ausdrücke beziehen könne, deshalb seien aber nicht die verwendeten Ausdrücke selbst männlich oder weiblich.

„Aus der Sicht der Duden-Reaktion“ nahm schließlich **Günther Drowski** zum Kolloquiumsthema Stellung. Er illustrierte anhand zahlreicher Beispiele, vor welche lexikographischen Probleme sich die Duden-Redaktion angesichts der Versuche der Frauenbewegung, das Deutsche als Männersprache „aufzubrechen“, gestellt sehe.

Die Referate des Kolloquiums erscheinen nicht in einem geschlossenen Sammelband, sondern werden größtenteils als Aufsätze in Fachzeitschriften veröffentlicht.

2.2.2. Sitzungen der Kommission für Fragen der Sprachentwicklung

Unter dem Vorsitz des 1987 neu gewählten Vorsitzenden, Prof. Dr. Helmut Henne, tagte die Kommission im Anschluß an das Sommerkolloquium am 2. Juli 1988 sowie am 10. November 1988.

Auf der Sitzung am 2.7.1988 wurden die Ergebnisse des Kolloquiums diskutiert. Angesichts der komplexen Gesamtproblematik, aus der auf dem Kolloquium nur ein kleiner Ausschnitt diskutiert werden konnte, aber auch angesichts der Tatsache, daß viele der angesprochenen Probleme in der feministischen Linguistik bereits seit einem Jahrzehnt Gegenstand der Diskussion und auch Gegenstand von „Empfehlungen zur Vermeidung sexistischen Sprachgebrauchs“ sind, hielt es die „Kommission für Fragen der Sprachentwicklung“ nicht für geboten, ihrerseits Empfehlungen, Richtlinien o.ä. zu formulieren.

Die Herbstsitzung am 11.11.1988 diente der weiteren Planung und Vorbereitung des Kolloquiums 1989. Thema des Kolloquiums wird sein:

„Deutsche Sprachgeschichte nach 1945“. Voraussichtlicher Termin: 30. Juni/1. Juli 1989.

2.3. Kommission für Rechtschreibfragen

Im Berichtsjahr 1988 fanden vier Sitzungen statt, und zwar am 18./19./20. Februar, 15./16. April, 26./27./28. Mai und 17./18. August. Zudem wurde während der Jahrestagung des IDS, und zwar am 16./17. März, eine Sondersitzung in kleinerem Kreis abgehalten sowie am 5. Mai eine Sitzung der Redaktionsgruppe (Gerhard Augst, Wolfgang Mentrup, Burkhard Schaefer, Hermann Zabel). Hauptziel der Arbeit war, dem im Februar 1987 vom Bundesminister des Innern und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder erteilten Auftrag entsprechend Vorschläge für eine Reform der Rechtschreibregelung vorzulegen.

In Fortsetzung der internationalen Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen aus der DDR, aus Österreich und aus der Schweiz wurde zum einen die Zeichensetzung fertiggestellt (Betreuer dieses Bereichs: Wolfgang Mentrup) und von allen vier Arbeitsgruppen gebilligt – neben der Worttrennung am Zeilenende und der Groß- und Kleinschreibung der dritte der in dieser Weise bearbeiteten Bereiche. Zum andern wurde die Arbeit an der Getrennt- und Zusammenschreibung einschließlich des Bindestrichs weitergeführt (Burkhard Schaefer; Dieter Herberg, DDR); im Rahmen der mit den anderen Arbeitsgruppen bereits erzielten Abstimmung erarbeitete die Kommission einen Regelungsvorschlag.

Im Mittelpunkt der weiteren Arbeit standen die Bereiche Schreibung der Wörter (Laut-Buchstaben-Beziehung; Gerhard Augst) und Fremdwortschreibung (Hermann Zabel, Gerhard Augst, Horst Haider Munske); die hierzu von der Kommission vorgelegten Vorschläge werden mit den anderen Arbeitsgruppen auf den Expertentagungen bis 1990 international noch abgestimmt.

Neben einem in die Arbeit der Kommission einführenden Abschnitt wurde zu den einzelnen Bereichen sowie auch zu dem noch zu erarbeitenden Wörterverzeichnis und dem Register der verwendeten Fachtermini und der Schlagwörter je ein Kommentar verfaßt, in dem u.a. die vorgesehene Neuregelung, auch historisch, begründet wird und im einzelnen die vorgeschlagenen Änderungen der heutigen Regelung nachgewiesen werden. Die für diese Teile verantwortlichen Autoren sind Gerhard Augst, Wolfgang Mentrup, Horst Haider Munske, Burkhard Schaefer und Hermann Zabel. Die Koordination der Arbeiten an dem Band sowie seine redaktionelle Bearbeitung lagen bei Wolfgang Mentrup.

In der Augustsitzung wurden die z.T. international und z.T. von der

Kommission verantworteten Vorschläge zur Neuregelung der oben angegebenen Bereiche von der Kommission mehrheitlich beschlossen.

Am 17. Oktober 1988 wurde der Band vom IDS den beiden Auftraggebern überreicht; gleichzeitig übergab die Gesellschaft für deutsche Sprache, Wiesbaden, ihre insgesamt dem Vorschlag zustimmende Stellungnahme. Der Band erscheint im Januar 1989 im CVK-Verlag/Schwann-Girardet als Band 77 der Reihe Sprache der Gegenwart.

Vom 9. bis 16. Oktober 1988 fand in Rostock die 6. internationale Arbeitstagung auf der Expertenebene statt. Auf dieser wurden das Regelwerk zur Getrennt- und Zusammenschreibung verabschiedet, ein Vorschlag für den Gebrauch des Bindestrichs erarbeitet und Grundsätze für die Regelung der Fremdwortschreibung und der Schreibung der Wörter diskutiert.

Insgesamt dienen diese Arbeiten der Vorbereitung der 2. Sitzung der Konferenz der amtlichen Vertreter der deutschsprachigen Länder (Wiener Gespräche), die im Mai 1989 in Wien stattfindet. Gemäß dem Beschluß auf der 1. Sitzung im Dezember 1986, auf der nächsten Sitzung die bis dahin von den Wissenschaftlern abgestimmten Vorschläge auf ihre politische Durchsetzbarkeit hin zu erörtern, kann dies mit den Vorschlägen zur Zeichensetzung, Worttrennung und Getrennt- und Zusammenschreibung nunmehr geschehen. Die drei anderen Bereiche, nämlich die Schreibung der Wörter einschließlich der Fremdwörter und – als letzter Punkt des Arbeitsprogramms – die Groß- und Kleinschreibung, könnten Gegenstand der Verhandlungen auf der 3. Sitzung dieses Gremiums sein – entsprechend dem bisherigen Fahrplan auf dieser amtlichen Schiene im Jahre 1991.

Weitere Themen auf den Sitzungen der Kommission waren spezielle Gesichtspunkte der Groß- und Kleinschreibung, die im Anschluß an Gastvorträge von Peter Eisenberg, Hartmut Günther und Christian Stetter erörtert wurden, die Einrichtung einer nachdrücklich befürworteten festen Arbeitsstelle für Schriftlichkeit und Orthographie am IDS sowie die Weiterarbeit der Kommission in der näheren und weiteren Zukunft.

2.4. Vorträge externer Wissenschaftler

Doz. Dr. Christoph Schatte, Katowice/Polen: Zur Agensangabe in Passivsätzen mit sogenannten 'kausativen' Verben (14.1.1988)

Prof. Dr. Manfred Bierwisch, Berlin/DDR: Bewegungsverben (28.1.1988)

Prof. Dr. Cathrine Fabricius-Hansen, Oslo/Norwegen: Vorstellung eines

Forschungsprojekts: Vergleich deutscher und norwegischer Sachprosa (20.5.1988)

Prof. Dr. Manfred Uessler, Magdeburg/DDR: Soziolinguistik in der DDR (14.6.1988)

Dr. Susan Olsen, z.Zt. Regensburg: Die Bedeutung des Prinzips 'Invisible Category' für die Nominalphrase im Deutschen (14.7.1988)

Ulrike Kiefer, New York/USA: Kolloquium über Jiddisch (19.7.1988)

Dr. Hartmut Günther, Nijmegen/Niederlande: Augenbewegungsstudien zur Rolle der Substantivgroßschreibung im Deutschen (17.8.1988)

Prof. Dr. Jan Czochralski, Warschau/Polen: Zweisprachige Lexikographie mit Polnisch (12.9.1988)

Prof. Dr. Burkhard Schaefer/Dr. Johannes Volmert, Essen: Internationalismen und Lexikographie. Bericht über ein Projekt (20.9.1988)

Fritz Kuhn, Tübingen: Sprachtabus. Linguistische Bemerkungen über das Schweigen im Reden (26.9.1988)

3. Kontakte zu anderen Institutionen; Lehraufträge, Vorträge außerhalb des Instituts

3.1. Kontakte zu anderen Institutionen

- Alexander-von-Humboldt-Stiftung
- Arbeitskreis „Dänisch-deutsche kontrastive Grammatik“, Kopenhagen
- Arbeitskreis der Sprachzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute
- Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache beim DAAD, Bonn
- Arbeitskreis „Deutsch-serbokroatische kontrastive Grammatik“
- Arbeitsstelle Deutsches Wörterbuch, Göttingen
- Centre de Recherches Sémiologiques, Universität II Lyon
- Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
- Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn
- Deutscher Sprachatlas, Marburg
- DIN-Normenausschuß Terminologie, Berlin
- Dudenredaktion des Bibliographischen Instituts, Mannheim
- EURALEX, European Association for Lexicography, Exeter
- Fachverband Moderne Fremdsprachen
- Fakultät für germanische Sprachen der Universität Bukarest

- Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit (UFSAL), Brüssel
- Fritz-Thyssen-Stiftung
- GLDV Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Datenverarbeitung e.V., Frankfurt
- Gesamtdeutsches Institut, Bundesanstalt für Gesamtdeutsche Fragen, Bonn
- Gesellschaft für angewandte Linguistik e.V., Trier
- Gesellschaft für Deutsche Sprache (GfDS), Wiesbaden
- Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung mbH, Bonn
- Goethe-Institut, München
- Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart
- Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik, Bonn
- Inter Nationes, Bonn
- LADL - Laboratoire d'Automatique Documentaire et Linguistique, Paris
- Max-Planck-Institut für Psycholinguistik, Nijmegen
- Robert-Bosch-Stiftung, Stuttgart
- Stiftung Volkswagenwerk, Hannover
- Universität Mannheim und Universität Heidelberg sowie zahlreiche weitere germanistische und sprachwissenschaftliche Institute an Universitäten und Hochschulen im In- und Ausland

3.2. Lehraufträge von IDS-Mitarbeitern

- Dr. Karl-Heinz Bausch: WS 1988/89, Einführung in die Semantik, Seminar, Gesamthochschule Kassel
Linguistik und Pragmatik des Humors im Alltag, Hauptseminar, Gesamthochschule Kassel
- Priv.Do. Dr. Bernd Ulrich Biere: SS 1988, Verstehen und Verständlichkeit schriftlicher Texte I: Theorie, Hauptseminar RWTH Aachen
WS 1988/89, Verstehen und Verständlichkeit schriftlicher Texte II: Praktische Anwendung, Hauptseminar RWTH Aachen
- Dipl.Math. Tobias Brückner: WS 1988/89, Linguistische Datenverarbeitung, Proseminar, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Ulrich Engel: SS 1988, Grammatik der deutschen Gegenwartsprache, Vorlesung, Universität Bonn
Semantik, Proseminar, Universität Bonn
WS 1988/89, Deutsch für den Alltag. Vorschläge für einen kommunikativ fundierten Fremdsprachenunterricht, Vorlesung, Universität Bonn

- Helmut Frosch: WS 1988/89, Algebraische Linguistik und Grammatiktheorie, Proseminar, Universität Heidelberg
- Prof. Dr. Gisela Harras: SS 1988, Deutsche Wortbildung, Proseminar, Universität Mannheim
WS 1988/89, Prinzipien der Syntax und syntaktische Prinzipien des Deutschen, Hauptseminar, Universität Mannheim
- Priv.Do. Dr. Ludger Hoffmann: SS 1988, Diskurs und Grammatik, Hauptseminar, Universität Münster
- Priv.Do. Dr. Werner Kallmeyer: SS 1988, Sprachliche Darstellung sozialer Identität, Hauptseminar, Universität Mannheim
WS 1988/89, Linguistische Erzählanalyse, Hauptseminar, Universität Mannheim
- Robert Neumann: SS 1988, Computerisierung einer Geisteswissenschaft, exemplifiziert an der Dialektgeographie, Proseminar, Universität Heidelberg
WS 1988/89, Computerdarstellungen dialektaler Verteilungen, Proseminar, Universität Augsburg
- Dipl.Math. Dr. Rudolf Schmidt: SS 1988, Computerlinguistisches Programmierpraktikum, Universität Heidelberg (zus. mit Klaus Wothke)
DV 2 – Computer Aided Design, Software-Engineering, Projektmanagement, Fachhochschule für Technik, Mannheim
WS 1988/89, Datenbanken. Theorie und Praxis, Proseminar, Universität Heidelberg
- Priv.Do. Dr. Johannes Schwitalla: SS 1988, Erzählstrukturen, Hauptseminar, Universität Freiburg
WS 1988/89, Sprache im Nationalsozialismus, Hauptseminar, Universität Freiburg
- Prof. Dr. Gerhard Stickel: SS 1988, Grammatik und Pragmatik der Negation, Hauptseminar, Universität Mannheim
WS 1988/89, Rechts- und Verwaltungssprache im Deutschen, Hauptseminar, Universität Mannheim
- Priv.Do. Dr. Bruno Strecker: SS 1988, Einführung in die Logik für Linguisten, Proseminar, Universität Augsburg
WS 1988/89, Sprache und Logik, Vorlesung, Universität Augsburg
- Prof. Dr. Rainer Wimmer: SS 1988, Kolloquium zu Themen neuerer germanistisch-linguistischer Forschung, Universität Heidelberg

3.3. Kurse und Kurzseminare von IDS-Mitarbeitern

Dr. Karl-Heinz Bausch: 8.8.1988, Standardsprache – Umgangssprache, Seminar, Internationaler Ferienkurs, Universität Bochum
Sprachkurse Deutsch für Ausländer Stufe II und IV, Abendakademie Mannheim.

Priv.Do. Dr. Bernd Ulrich Biere: 5.-30.9.1988, Texte für die Öffentlichkeit, Seminar, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim

Sylvia Dickgießer, M.A.: 1.8.-30.9.1988, Sprachprüfungskurs (PNDS), Universität Mannheim
7.11.-21.12.1988, Sprachkurs für ausländische Arbeitnehmer Stufe I, Abendakademie Mannheim

Dr. Manfred W. Hellmann: Januar, Februar, August, September 1988, Sprache und Kommunikation – Zur Entwicklung der deutschen Sprache in den beiden deutschen Staaten, Lehrerfortbildungsseminare, Gesamtdeutsches Institut, Berlin

Priv.Do. Dr. Ludger Hoffmann: 1.-2.8.1988, Konzeptionen einer funktionalen Grammatik des Deutschen. Thema-Rhema-Beziehungen im Deutschen, Fortbildungsseminar für japanische Deutsch-Dozenten und Studenten, Universität Münster

Dr. Michael Kinne: 17.3. und 2.6.1988, Wortschatzentwicklung nach 1945 – unter besonderer Berücksichtigung der DDR, Lehrerfortbildungsseminare, Gesamtdeutsches Institut, Berlin
23.11.1988, Deutsche Sprache während der NS-Zeit – ihre Darstellung im Wörterbuch, Universität Dortmund

Jacqueline Kubczak: 6.9.-9.9.1988, Verbanalyse, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim

Dipl.Psych. Dr. Werner Nothdurft: 28.-29.1.1988 und 5.2.1988, Gesprächsanalyse für Pädagogen und Psychologen, Universität Mannheim

Helmut Schumacher: 12.9.-21.10.1988, Valenzgrammatik, Fremdsprachenhochschule Tianjin/China
13.9.-19.10.1988, Kontrastive Valenzlexikographie, Fremdsprachenhochschule Tianjin/China

2.11.-4.11.1988, Überblick über die Valenztheorie, Pädagogische Universität Shanghai/China

Dr. Wolfgang Teubert: 26.2.-12.3.1988, Valency and Problems of Contrastive Linguistics, Seminar, German Dep., Benares Hindu University/Indien

4.9.-29.9.1988, Sprache und Politik, Seminar, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim

Klaus Vorderwülbecke: 5.9.-30.9.1988, Überlegungen und Beobachtungen zu einer kommunikativen Grammatik des Deutschen, Seminar, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim

3.4. Vorträge von IDS-Mitarbeitern

Dr. Karl-Heinz Bausch: 9.8.1988, Umgangssprachliche Varianten in den Medien, Universität Bochum

1.10.1988, Argumentieren – aber wie? Präsentationsformen und deren soziostilistische Funktion, 19. Jahrestagung der GAL, Universität Passau

Priv.Do. Dr. Bernd Ulrich Biere: 2.3.1988, Verständlichkeit contra Wissenschaftlichkeit? 10. Jahrestagung der DGfS, Gesamthochschule Wuppertal

6.10.1988, Verständlich-Machen. Möglichkeiten adressatenspezifischer Textgestaltung, Symposium, Institut für Kunststoffverarbeitung, RWTH Aachen

2.12.1988, Deutsche Sprache in Osteuropa, Arbeitskreis 'Ethik und Recht', Ostkirchenausschuß der EKD, Hannover

Prof. Dr. Ulrich Engel: Juli 1988, Die deutschen Tempora, Universität Münster

Oktober 1988, Der Verbalkomplex im Deutschen, Lóránd Eötvös Universität Budapest/Ungarn

Oktober 1988, Kommunikative Ansätze im Fremdsprachenunterricht, Karl Marx Universität Budapest/Ungarn

Prof. Dr. Gisela Harras: 13.1.1988, Kognition und Semantik, Linguistisches Kolloquium, Universität Heidelberg

17.3.1988, Fremdes in der deutschen Wortbildung, Jahrestagung des IDS 1988, Mannheim

14.9.1988, Schwere Wörter im Deutschen, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim

5.10.1988, Probleme einer diskursiven Lexikographie, Friedrich-Schiller-Universität Jena/DDR

6.10.1988, Situationen und Bedeutungen, Friedrich-Schiller-Universität Jena/DDR

Dr. Ulrike Haß: 30.9.1988, Zur Auswahl von Beispielbelegen im einsprachigen Wörterbuch, 19. Jahrestagung der GAL, Universität Passau

Dr. Manfred W. Hellmann: 27.4.1988, Wie gemeinsam reden wir? Deutsch in den beiden deutschen Staaten, Alexander-von-Humboldt-Schule, Viernheim

26.6.1988, Die Besonderheiten der deutschen Sprache – Remarkable Changes in the GDR Positions on the Role of the German Language, 14. Internationales Symposium on GDR-Affairs, Conway (N.H.)/USA

24.8.1988, Sprache, Sprachwissenschaft und Politik – zur Entwicklung der deutschen Sprache in den beiden deutschen Staaten und ihrer linguistischen Aufarbeitung, Ost-Kolleg, Köln

30.9.1988, „Ich suche eine Wohnung“ – Über die Grenzen des Ost-West-Vergleichs und ihre interdisziplinäre Erweiterung, Kolloquium, Universität Frankfurt

25.11.1988, Zwei Gesellschaften – zwei Sprachkulturen? Die öffentliche Sprache in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR, Symposium, Universität Passau

Priv.Do. Dr. Ludger Hoffmann: 3.3.1988, Textoptimierung am Beispiel 'Grammatik', 10. Jahrestagung der DGfS, Gesamthochschule Wuppertal

Priv.Do. Dr. Werner Kallmeyer: 22.4.1988, Regeln des Sprechens, Wirtschaftsuniversität Helsinki

23.4.1988, Methodologische Fragen der Soziolinguistik, Wirtschaftsuniversität Helsinki

25.4.1988, Analyse gesprochener Sprache, Universität Jyväskylä

4.6.1988, Sprachkonflikte in der Stadt, Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit, Brüssel

24.11.1988, Nous et les autres. Symbolisation verbale et l'identité sociale, Université Lumière, Lyon

Dr. Inken Keim-Zingelmann: 4.3.1988, Formen der Konfliktbearbeitung in einer Frauengruppe der Mannheimer Innenstadt, 10. Jahrestagung der DGfS, Gesamthochschule Wuppertal

Dr. Elisabeth Link: 9.2.1988, Fragen der Lehnwortbildung im Rahmen

Dr. Wolfgang Mentrup: 15.3.1988, Die Rechtschreibung des Deutschen im 'Bermuda-Viereck' der Möglichkeiten und Interessen, Lehrerfortbildung im Fach Deutsch an Realschulen der IGMH, Mannheim

11.2.1988, 23.3.1988, 7.5.1988, 8.12.1988, Die Rechtschreibung des Deutschen und ihre Reform in der Diskussion, Gesamthochschule Wuppertal; Université Strasbourg; Tagung der Deutschen Gesellschaft für Lesen und Schreiben, Universität Hamburg; Volkshochschule/Abendakademie Karlsruhe

Dipl.Psych. Dr. Werner Nothdurft: 22.2.1988, Das Problem ist nicht da – es wird gemacht. Der Einfluß der Interaktionssituation auf den Gegenstand von Beratungsgesprächen, Kongreß für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Berlin

3.3.1988, Opfer-Rollen. Kommunikative Inszenierungen in der Position des Geschädigten in Schlichtungsgesprächen. 10. Jahrestagung der DGfS, Gesamthochschule Wuppertal

20.5.1988, Kommunikationsprobleme in der genetischen Beratung, VII. Kongreß „Psychologie in der Medizin“, Göttingen

20.10.1988, Trust and Credibility in Risk Communication, Internationaler Workshop on Risk Communication, Kernforschungsanlage Jülich

Dipl.Math. Dr. Rudolf Schmidt: 19.11.1988, Büroautomatisierung: Entwicklung, Aufgaben, Trends, Fachhochschule Worms

Helmut Schumacher: 16.5.1988, Das Institut für deutsche Sprache. Geschichte, Struktur, Aufgaben, Leistungen, Forschungsvorhaben, Kath. Universität Leuven/Belgien

6.10.1988, Wörterbuchstruktur, Fremdsprachenhochschule Tianjin/China

19.10.1988, Valenztheorie und Deutschunterricht (DaF), Fremdsprachenhochschule Tianjin/China

25.10.1988, Kontrastive deutsch-chinesische Linguistik in der BRD (zus. mit Han Wanheng), 3. Jahrestagung der Gesellschaft für kontrastive Linguistik deutsch-chinesisch, Wuhan/China

26.10.1988, Zur Konzeption eines deutsch-chinesischen Valenzwörterbuchs der Verben (zus. mit Han Wanheng), 3. Jahrestagung der Gesellschaft für kontrastive Linguistik deutsch-chinesisch, Wuhan/China

28.10.1988, Valenztheorie, Universität Wuhan/China

29.10.1988, Valenz in Grammatik und Wörterbuch, 3. Jah-

restagung der Gesellschaft für kontrastive Linguistik deutsch-chinesisch, Wuhan/China

5.11.1988, Syntaktische und semantische Analyse deutscher Verb-felder, Fremdsprachenhochschule Shanghai/China

Priv.Do. Dr. Johannes Schwitalla: 4.3.1988, Formen der Konfliktbearbeitung in einer Frauengruppe, 10. Jahrestagung der DGfS, Gesamthochschule Wuppertal

Oktober 1988, Kontextualisierung durch Intonation in Erzählungen, Workshop „Contextualization in Language“, Universität Konstanz

Prof. Dr. Gerhard Stickel: 12.2.1988, Institutionen in der Bundesrepublik, die sich mit der deutschen Sprache befassen, Goethe-Institut München

14.6.1988, Meinungen und Einstellungen zur deutschen Gegenwartssprache, Universität Frankfurt

1.7.1988, Beantragte staatliche Regelungen zur 'sprachlichen Gleichbehandlung', Kolloquium der Kommission für Fragen der Sprachentwicklung, IDS Mannheim

24.11.1988, Meinungen und Einstellungen zur deutschen Gegenwartssprache, Goethe-Institut Turin

Dr. Gerhard Strauß: 15.12.1988, Wörter im Meinungsstreit. Aktuelle Tendenzen des öffentlichen Sprachgebrauchs, Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg, Freiburg

Priv.Do. Dr. Bruno Strecker: 3.3.1988, Verständlichkeit und sachliche Angemessenheit, 10. Jahrestagung der DGfS, Gesamthochschule Wuppertal

4.3.1988, Der sprachliche Aufbau der Wirklichkeit, Institut für systemische Therapieforchung, Marburg

Dr. Wolfgang Teubert: 26.2. bis 25.3.1988 (Vortragsreise), Probleme der kontrastiven Linguistik; The Vocabulary of Emotions; Zur Bedeutungsgeschichte von Liebe; Valenzgrammatik und Fremdsprachenunterricht; Aspects of Computational Linguistics, Varanasi/Jaipur/Bombay/Poona/New Dehli

21.11.1988, Die Bedeutung von Liebe, Universität Darmstadt/Gesellschaft für deutsche Sprache

Klaus Vorderwülbecke: 13.10.1988, Landeskunde im Unterricht Deutsch als Fremdsprache, Fremdsprachenhochschule Beijing/China

Prof. Dr. Rainer Wimmer: 8.9.1988, Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache

und Kultur, Universität Mannheim

27.9.1988, Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache, Bundesakademie für Wehrtechnik und Wehrverwaltung, Mannheim

17.11.1988, Ziele und Aufgaben der linguistisch begründeten Sprachkritik, Universität Hamburg

Dr. Gisela Zifonun: 4.3.1988, Zu den Redehintergründen der Negation bzw. des Verneinens, 10. Jahrestagung der DGfS, Gesamthochschule Wuppertal

12.7.1988, Zur Konzeption der IDS-Grammatik des heutigen Deutsch, Universität Essen

4. Studienaufenthalte und Besuche in- und ausländischer Wissenschaftler am IDS

Im Berichtsjahr wurde das IDS wiederum von zahlreichen Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland besucht. Sie verbrachten zum großen Teil längere Forschungsaufenthalte am IDS, um insbesondere durch die Nutzung von Bibliothek und maschinenlesbaren Korpora sowie durch den ständigen wissenschaftlichen Austausch mit den Mitarbeitern des IDS ihre Forschungen zur deutschen Sprache zu vertiefen:

Dr. Wladislaw M. Andrjuschtschenko, Moskau, UdSSR – Shashi Batta, New Delhi, Indien – Dr. Maria Teresa Bianco, Napoli, Italien – Prof. Daniel Bresson, Aix-en-Provence, Frankreich – Prof. Ph.D. David C. Caddis, Oneonta, N.Y., USA – Prof. Dr. Michael Clyne, M.A., Ph.D., Clayton, Australien – Dr. Martine Dalmás, maître de conférences, Aix-en-Provence, Frankreich – Prof. Ph.D. Richard D'Alquen, Alberta, Canada – Winifred Davies, M.A., Aberystwyth, Wales – Prof. Dr. Jo van Djukanović, Beograd, Jugoslawien – Dr. Maya Dolaptschiewa, Sofia, Bulgarien – Doz. Dr. Folke Freund, Uppsala, Schweden – Doz. Harald Frönsdal, Bergen-Sundviken, Norwegen – Dr. Hans Gehl, Tübingen – Dr. Colin H. Good, Norwich, England – Gaston Gross, maître de conférences Paris, Frankreich – Dr. Axel Grunwald, St. Denis Cedex, Frankreich – Mag. Waldemar Grzybowski, Toruń, Polen – Prof. Roberto Gusmani, Udine, Italien – Prof. Dr. Uh-Kun Han, Seoul, Korea – Prof. Wanheng Han, Tianjin, China – Mag. Kenichi Hashimoto, Tokyo, Japan – Björn Ulf Hinderaker, Oslo, Norwegen – Prof. Dr. Rudolf Hoberg, Darmstadt – Marja Järventausta M.A., Jyväskylä, Finnland – Mag. Mirosław Kaluzny, Łódź, Polen – Prof. Tohru Kaneko, Chiba-ken, Japan – Doz. Dr. habil. Władysław Kaniuka, Białystok, Polen – Maria Anna Nagyné Kavalecz, Nyiregyháza, Ungarn – Ulrike Kiefer, M.A., M.Phil., New York, USA – Prof. Dr. Alan Kirkness, Auckland, Neuseeland –

Prof. Dr. habil. Eugeniusz Klin, Zielona Góra, Polen – Doz. Dr. Gerhard Konnerth, Sibiu, Rumänien – Prof. Dr. Annikki Koskensalo, Turku, Finnland – Dr. Werner Krueger, Grahamstown, South Africa – Doz. Dr. Sigmund Kvam, Halden, Norwegen – Ole Letnes, Bergen, Norwegen – Dr. Jakub Lichański, Warszawa, Polen – Doz. Dr. habil. Ryszard Lipczuk, Toruń, Polen – Prof. Chunde Liu, Tianjin, China – Xiaoqui Liu, Luzhou, China – Prof. Dr. Karl Manherz, Budapest, Ungarn – Ljlljana Masal, Sarajevo, Jugoslawien – Dr. Hans-Detlef Mebes, Schwetzingen – Dr. Wolfgang Müller, Mannheim – Dr. Margarete Najar, Mannheim – Dr. Danuta Rytel-Kuc, Warszawa, Polen – Doz. Dr. Daita Satyanarayana, Hyderabad, Indien – Dr. Pawan Surana M.A., Jaipur, Indien – Prof. Dr. Hartmut Schmidt, Berlin, DDR – Dr. Speranta Stanescu, Bucuresti, Rumänien – Bojka Stantscheva, Sofia, Bulgarien – Prof. Dr. Bärbel Techtmeier, Berlin, DDR – Dr. Rozemaria Krystyna Tertel, Warszawa, Polen – Michael Townson M.A., M.Litt., Birmingham, England – Prof. Dr. Manfred Uessler, Magdeburg, DDR – Prof. Dr. Vural Ülkü, Adana, Türkei – Márta Zagyvai, Debrecen, Ungarn – Prof. Dipl.Ing. Qichang Zhao, Shanghai, China – Prof. Jiyao Zheng, Shanghai, China

5. Gremien und Mitarbeiter des Instituts für deutsche Sprache

(Stand: 1.12.1988)

5.1. Kuratorium

Vorsitzender: Prof. Dr. Siegfried Grosse, Bochum

Stellvertreter: Prof. Dr. Horst Sitta, Zürich

Prof. Dr. Friedhelm Debus, Kiel – Prof. Dr. Johannes Erben, Bonn – Prof. Dr. Helmut Henne, Braunschweig – Priv. Doz. Dr. Ludger Hoffmann, IDS – Dr. Inken Keim-Zingelmann, IDS – Dr. Elisabeth Link, IDS – Robert Neumann, IDS – Prof. Dr. Peter von Polenz, Trier – Prof. Dr. Ingo Reiffenstein, Salzburg – Prof. Dr. Hugo Steger, Freiburg – Prof. Dr. Herbert E. Wiegand, Heidelberg – 1. Bürgermeister Manfred David als Vertreter der Stadt Mannheim – Regierungsdirektor Dr. Erwin Schömb's und Ltd. Ministerialrat Egbert H. Müller als Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg – Regierungsdirektor Dr. Manfred Pusch als Vertreter des Bundesministeriums für Forschung und Technologie – Uta Mayer-Schalburg, VLR, als Vertreterin des Auswärtigen Amts – Dir. Konrad Beyer als Vertreter des Vereins der Freunde des Instituts für deutsche Sprache.

Ehrenpräsident des IDS: Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Hugo Moser, Bonn.

5.2. Vorstand

Direktoren: Prof. Dr. Gerhard Stickel – Prof. Dr. Rainer Wimmer.

5.3. Institutsrat

Direktoren: Prof. Dr. Gerhard Stickel – Prof. Dr. Rainer Wimmer;
Abteilungsleiter: Prof. Dr. Gisela Harras (Lexik) – Priv. Doz. Dr. Werner Kallmeyer (Sprache und Gesellschaft) – Dr. Wolfgang Teubert (Wissenschaftliche Dienste) – Dr. Gisela Zifonun (Grammatik). Mitarbeitervertreter: Tobias Brückner – Helmut Frosch – Dr. Manfred W. Hellmann – Dr. Wolfgang Klein – Dr. Rudolf Schmidt.

5.4. Mitarbeiter/innen des Instituts

Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Priv. Doz. Dr. Bernd Ulrich Biere.

Abteilung Grammatik

Abteilungsleiterin: Dr. Gisela Zifonun; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Priv. Doz. Dr. Joachim Ballweg – Prof. Dr. Ulrich Engel – Helmut Frosch – Brigitte Hilgendorf, M.A. – Ursula Hoberg – Priv. Doz. Dr. Ludger Hoffmann – Priv. Doz. Dr. Bruno Strecker – Klaus Vorderwülbecke; Sekretärinnen: Erna Kaehler – Ruth Maurer.

Abteilung Lexik

Abteilungsleiterin: Prof. Dr. Gisela Harras; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Ulrike Haß – Dr. Manfred W. Hellmann – Gabriele Hoppe – Dr. Michael Kinne – Monika Kolvenbach – Jacqueline Kubczak – Dr. Elisabeth Link – Dr. Wolfgang Mentrup – Isolde Nortmeyer – Dr. Günter Dietrich Schmidt – Helmut Schumacher – Dr. Gerhard Strauß; Sekretärinnen: Marlies Dachsels – Karin Laton.

Abteilung Sprache und Gesellschaft

Abteilungsleiter: Priv. Doz. Dr. Werner Kallmeyer; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Karl-Heinz Bausch – Franz Josef Berens – Dr. Inken Keim-Zingelmann – Dr. Wolfgang Klein, M.A. – Dipl. rer. pol. Pantelis Nikitopoulos – Dipl. Psych. Dr. Werner Nothdurft, M.A. (beurlaubt) – Dipl. Soz. Ulrich Reitemeier – Dr. Peter Schröder – Priv. Doz. Dr. Johannes Schwitalla; Sekretärinnen: Hanni Kohlhasse – Ria Schiel.

Abteilung Wissenschaftliche Dienste

Abteilungsleiter: Dr. Wolfgang Teubert; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Tobias Brückner – Sylvia Dickgießer – Gert K. Frackenpohl (beurlaubt) – Aloys M. Hagspihl – Gerhard Jakob (beurlaubt) – Dr. Edeltraud Knettschke (bis 30.9.88) – Robert Neumann – Dr. Margret Sperlbaum – Dipl.

Math. Dr. Rudolf Schmidt; Dokumentare: Konrad Plastwich – Ulrich Wetz; Mitarbeiter in der Datenverarbeitung: Ingrid Conle – Claus Hoffmann – Rainer Krauß – Peter Mückenmüller – Wolfgang Scheurer – Uwe Sommer; Datenerfassung: Gerda Beck – Ursula Blum – Ursula Erbe; Bibliothekarinnen: Lucia Berst – Ines Klose – Dipl.Bibl. Eva Teubert; Sekretärin: Ingrid Karlsson.

Verwaltung und Vorstandssekretariat

Verwaltungsleiter: Herbert Rheinacker; Verwaltungsangestellte: Willi Balschbach – Annemarie Eisinger – Hannelore Janovsky – Leonore Kadzik – Hildegard Magis – Marianne Wardein; Sekretariat: Doris Gerstel – Jacqueline Lindauer; Telefonistin: Isolde Wetz; Hausmeister: Uwe Zipf; Reinigungsdienst: Lisa Bläß.

5.5. Wissenschaftlicher Rat

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Hans Glinz, Wädenswil – Prof. Dr. Hans Neumann, Göttingen – Prof. Dr. Heinz Rupp, Basel.

Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Hans Altmann, München – Prof. Dr. Gerhard Augst, Siegen – Prof. Dr. Karl-Richard Bausch, Bochum – Prof. Dr. Hermann Bausinger, Tübingen – Prof. Dr. Werner Besch, Bonn – Prof. Dr. Anne Betten, Regensburg – Prof. Dr. Klaus Brinker, Hamburg – Prof. Dr. Karl-Dieter Bunting, Essen – Prof. Dr. Harald Burger, Zürich – Prof. Dr. Dieter Cherubim, Göttingen – Prof. Dr. Dr.h.c. Eugenio Coseriu, Tübingen – Prof. Dr. Walther Dieckmann, Berlin – Prof. Dr. Günther Drosdowski, Mannheim – Prof. Dr. Hans-Werner Eroms, Passau – Prof. Dr. Hellmut Geißner, Landau – Prof. Dr. Jan Goossens, Münster – Prof. Dr. Elisabeth Gülich, Bielefeld – Prof. Dr. Walter Haas, Freiburg/Schweiz – Prof. Dr. Franz Josef Hausmann, Erlangen – Prof. Dr. Klaus Heger, Heidelberg – Prof. Dr. Hans Jürgen Heringer, Augsburg – Prof. Dr. Rudolf Hoberg, Darmstadt – Prof. Dr. Werner Hoffmann, Mannheim – Prof. Dr. Klaus-Jürgen Hutterer, Graz – Prof. Dr. Ludwig Jäger, Aachen – Gerhard Kaufmann, München – Prof. Dr. Herbert Kolb, München – Prof. Dr. Dieter Krallmann, Essen – Prof. Dr. Theodor Lewandowski, Köln – Prof. Dr. Heinrich Löffler, Basel – Prof. Dr. Hans Moser, Innsbruck – Prof. Dr. Horst Munske, Erlangen – Prof. Dr. Günter Neumann, Würzburg – Prof. Dr. Gerhard Nickel, Stuttgart – Dr.h.c. Otto Nüssler, Wiesbaden – Prof. Dr. Els Oksaar, Hamburg – Prof. Dr. Uwe Pörksen, Freiburg – Prof. Dr. Rainer Rath, Saarbrücken – Prof. Dr. Oskar Reichmann, Heidelberg – Prof. Dr. Marga Reis, Tübingen – Prof. Dr. Gert Rickheit,

Bielefeld – Prof. Dr. Lutz Röhrich, Freiburg – Prof. Dr. Barbara Sandig, Saarbrücken – Prof. Dr. Helmut Schnelle, Bochum – Prof. Dr. Albrecht Schöne, Göttingen – Prof. Dr. Rudolf Schützeichel, Münster – Prof. Dr. Stefan Sonderegger, Uetikon – Prof. Dr. Dieter Stellmacher, Göttingen – Prof. Dr. Georg Stötzel, Düsseldorf – Prof. Dr. Erich Straßner, Tübingen – Prof. Dr. Heinz Vater, Köln – Prof. Dr. Harald Weinrich, München – Prof. Dr. Walter Weiss, Salzburg – Prof. Dr. Hans Wellmann, Augsburg – Prof. Dr. Otmar Werner, Freiburg – Prof. Dr. Sigurd Wichter, Münster – Prof. Dr. Peter Wiesinger, Wien – Prof. Dr. Werner Winter, Kiel – Prof. Dr. Norbert Richard Wolf, Würzburg – Prof. Dr. Dieter Wunderlich, Düsseldorf.

Emeritiert: Prof. Dr. Klaus Baumgärtner, Stuttgart – Prof. Dr. Hennig Brinkmann, Münster – Prof. Dr. Helmut Gipper, Wolbeck – Prof. Dr. Gerhard Heilfurth, Marburg – Prof. Dr. Blanka Horacek, Wien – Prof. Dr. Johann Knobloch, Bonn – Dr. Karl Korn, Bad Homburg – Prof. Dr. Reinhold Olesch, Köln – Prof. Dr. Ludwig Erich Schmitt, Marburg – Prof. Dr. Hansjakob Seiler, Köln – Prof. Dr. Mario Wandruszka, Anif – Prof. Dr. Paul Zinsli, Bern.

Korrespondierende Mitglieder in Europa

Prof. Dr. Werner Abraham, Groningen, Niederlande – Prof. Dr. Wladimir Admoni, Leningrad, UdSSR – Prof. Dr. Pierre Bange, Lyon, Frankreich – Prof. Dr. Andrzej Z. Bzdega, Poznań, Polen – Prof. Dr. Jan Czoichalski, Warszawa, Polen – Prof. Dr. Jean David, Metz, Frankreich – Prof. Dr. Jovan Djukanović, Belgrad, Jugoslawien – Prof. Dr. Martin Durrell, London, Großbritannien – Doz. Lic. Phil. Mogens Dyhr, Kopenhagen – Prof. Dr. Cathrine Fabricius-Hansen, Oslo, Norwegen – Prof. Dr. Franciszek Grucza, Warszawa, Polen – Prof. Dr. Mirra Guchmann, Moskau, UdSSR – Prof. Dr. Fernand Hoffmann, Luxemburg – Prof. Dr. William Jones, London, Großbritannien – Prof. Dr. János Juhász, Budapest, Ungarn – Prof. Dr. Wolfgang Klein, Nijmegen, Niederlande – Prof. Dr. Gottfried Kolde, Genf, Schweiz – Prof. Dr. Jarmo Korhonen, Oulu, Finnland – Prof. Dr. Hans-Peder Kromann, Kopenhagen, Dänemark – Prof. Dr. Jacques Lerot, Louvain-la-Neuve, Belgien – Prof. Dr. Odo Leys, Leuven, Belgien – Prof. Dr. Kai B. Lindgren, Helsinki, Finnland – Prof. Dr. Zdeněk Masařík, Brno, CSSR – Prof. Dr. S. Mironoff, Moskau, UdSSR – Prof. Dr. Morciniec, Wrocław, Polen – Prof. Dr. Pavica Mrázović, Novi Sad, Jugoslawien – Prof. Dr. Kurt Nyholm, Åbo, Finnland – Prof. Dr. Pavel Petkov, Sofia, Bulgarien – Prof. Dr. Marthe Philipp, Straßburg, Frankreich – Prof. Dr. Hanna Popadić, Sarajevo, Jugoslawien – Prof. Dr. Inger Rosengren, Lund, Schweden – Prof. Dr. Leslie Seiffert, Oxford, Großbritannien – Prof. Dr. Carlo Serra-Borneto, Rom, Italien –

Prof. Dr. Emil Skála, Prag, CSSR – Prof. Dr. Anthony William Stanforth, Edinburgh, Großbritannien – Prof. Dr. Birgit Stolt, Stockholm, Schweden – Prof. Dr. Aleksander Szulc, Kraków, Polen – Prof. Dr. Kalevi Tarvainen, Jyväskylä, Finnland – Prof. Dr. Bjarne Ulvestad, Bergen, Norwegen – Prof. Dr. Paul Valentin, Paris, Frankreich – Prof. Dr. R.A. Wisbey, London, Großbritannien – Prof. Dr. Jean-Marie Zemb, Paris, Frankreich – Prof. Dr. Stanislav Žepić, Zagreb, Jugoslawien – Prof. Dr. Zoran Žiletić, Novi Beograd, Jugoslawien.

Emeritiert: Prof. Dr. Eduard Beneš, Prag, CSSR – Prof. Dr. Torsten Dahlberg, Göteborg, Schweden – Prof. Dr. Erik Erämetsä, Turku, Finnland – Prof. Dr. Jean Fourquet, Fresnes, Frankreich – Prof. Dr. K. Hyldgaard-Jensen, Göteborg, Schweden – Prof. Dr. Mihai Isbășescu, Bukarest, Rumänien – Prof. Dr. Rudolf E. Keller, Manchester, Großbritannien – Prof. Dr. Gustav Korlén, Nacka, Schweden – Prof. Dr. Ivar Ljungerud, Lund, Schweden – Prof. Dr. Cola Minis, Amsterdam, Niederlande – Prof. Dr. Karl Mollay, Budapest, Ungarn – Prof. Dr. Laurits Saltveit, Haugesund, Norwegen – Prof. Dr. h.c. Gilbert de Smet, Gent, Belgien – Prof. Dr. C. Soeteman, Oegstgeest, Niederlande.

Korrespondierende Mitglieder in Übersee

Prof. Dr. Elmer H. Antonsen, Urbana, Ill, USA – Prof. Dr. Emmon Bach, Austin, Texas, USA – Prof. Dr. Michael Clyne, Clayton, Victoria, Australien – Prof. Dr. F. van Coetsem, Ithaca, N.Y., USA – Prof. Dr. Jürgen Eichhoff, Madison, Wisconsin, USA – Prof. Dr. Marvin Folsom, Provo, Utah, USA – Prof. Dr. Tozo Hayakawa, Tokyo, Japan – Prof. Eijiro Iwasaki, Kamakura, Japan – Prof. Dr. Robert D. King, Austin, Texas, USA – Prof. Dr. Byron J. Koekkoek, Buffalo, N.Y., USA – Prof. Dr. Herbert L. Kufner, Ithaca, N.Y., USA – Prof. Dr. Hans Kuhn, Canberra, Australien – Prof. Dr. W.P. Lehmann, Austin, Texas, USA – Prof. Dr. Albert L. Lloyd, Philadelphia, Pennsylvania, USA.

Emeritiert: Prof. Dr. Einar Haugen, Cambridge, Mass., USA – Prof. Dr. Georg Metcalf, Sacramento, California, USA – Prof. Dr. William G. Moulton, Princeton, N.Y., USA – Prof. Dr. Herbert Penzl, Berkeley, Calif., USA – Prof. Dr. Erwin Theodor Rosenthal, Sao Paulo, Brasilien – Prof. Dr. Otto Springer, Philadelphia, Pennsylvania, USA.

5.6. Kommissionen

Kommission für Rechtschreibfragen

Prof. Dr. Hans Glinz, Wädenswil, Schweiz (Vorsitzender) – Prof. Dr. Günther Drosdowski, Mannheim (Stellvertr. Vorsitzender) – Prof. Dr. Gerhard Augst, Siegen – Prof. Dr. Gisela Harras, IDS – Prof. Dr. Johann

Knobloch, Bonn – Dr. Wolfgang Mentrup, IDS – Prof. Dr. Hans Moser, Innsbruck – Prof. Dr. Horst Munske, Erlangen – Dr. Burkhard Schaefer, Essen – Prof. Dr. Horst Sitta, Zürich – Prof. Dr. Bernhard Weisgerber, Bonn – Prof. Dr. Hermann Zabel, Dortmund.

Kommission für Fragen der Sprachentwicklung

Prof. Dr. Helmut Henne, Braunschweig (Vorsitzender) – Priv. Doz. Dr. Bernd Ulrich Biere, IDS (Stellvertr. Vorsitzender) – Prof. Dr. Dieter Cerubim, Göttingen – Dr. H. Fotheringham, Wiesbaden – Prof. Dr. Rudolf Hoberg, Darmstadt – Prof. Dr. Willy Sanders, Bern – Prof. Dr. Barbara Sandig, Saarbrücken – Dr. Werner Scholze-Stubenrecht, Mannheim – Prof. Dr. Horst Sitta, Zürich – Prof. Dr. Hugo Steger, Freiburg – Helmut Walther, Wiesbaden – Dr. Gisela Zifonun, IDS.

5.7. Beiräte

Beirat „Lexikon der Lehnwortbildung“

Prof. Dr. Johannes Erben, Bonn – Prof. Dr. Manfred Höfler, Düsseldorf – Prof. Dr. Horst Munske, Erlangen – Prof. Dr. Peter von Polenz, Trier.

Beirat „Lexikon der schweren Wörter“

Prof. Dr. Rudolf Beier, Siegen – Prof. Dr. Walther Dieckmann, Berlin – Prof. Dr. Franz Josef Hausmann, Erlangen – Prof. Dr. Herbert Ernst Wiegand, Heidelberg.

Beirat „Schlichtung“

Prof. Dr. Konrad Ehlich, Dortmund – Prof. Dr. Klaus F. Röhl, Bochum – Prof. Dr. Hugo Steger, Freiburg.

Beirat „Kommunikation in der Stadt“

Prof. Dr. Friedhelm Debus, Kiel – Prof. Dr. Siegfried Grosse, Bochum – Prof. Dr. Gottfried Kolde, Genf – Prof. Dr. Heinrich Löffler, Basel – Prof. Dr. Brigitte Schlieben-Lange, Frankfurt/M. – Prof. Dr. Fritz Schütze, Kassel.

Beirat „Grammatik des heutigen Deutsch“

Prof. Dr. Hans Altmann, München – Prof. Dr. Hans-Werner Eroms, Passau – Prof. Dr. Barbara Sandig, Saarbrücken.

6. Besondere Nachrichten

Verstorben sind die Mitglieder des Wissenschaftlichen Rats Prof. Dr. Lubomir Drozd, Prag; Prof. Dr. Hans Eggers, Saarbrücken; Prof. Dr. Sandor Gárdonyi, Debrecen; Prof. Dr. Carroll E. Reed, Amherst/USA; Prof. Dr. Christian Winkler, Marburg.

7. Personalstärke, Anschriften, finanzielle Angaben

7.1. Personalstärke (Stand: 1.12.1988)

Mitarbeiter (einschl. Teilzeitmitarbeiter):

wissenschaftliche Angestellte	44
Verwaltungs-/technische Angestellte	33
Arbeiter	<u>1</u>
	78

7.2. Anschrift

Institut für deutsche Sprache
Friedrich-Karl-Straße 12
Postfach 101621
6800 Mannheim 1, Telefon (0621) 44010

7.3. Haushalte des Instituts im Berichtsjahr

Einnahmen:

Ministerium für Wissenschaft und Kunst	
Baden-Württemberg	DM 3.775.930,-
Bundesministerium für Forschung	
und Technologie	DM 3.775.930,-
eigene Einnahmen	DM <u>98.000,-</u>
	DM 7.649.860,-

Ausgaben:

Personalausgaben	DM 5.950.800,-
Sachausgaben	DM 1.624.360,-
Investitionen	DM <u>74.700,-</u>
	DM 7.649.860,-

Projekt DFN

Zuschußgeber: Verein zur Förderung eines deutschen
Forschungsnetzes e.V., Berlin

Sachmittel	DM	<u>18.770,-</u>
	DM	<u>18.770,-</u>

Projekt Lehnwortbildung

Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Personalmittel	DM	<u>35.000,-</u>
	DM	<u>35.000,-</u>

Summe der Projektmittel	DM	53.770,-
Ordentlicher Haushalt	DM	<u>7.649.860,-</u>
	DM	<u><u>7.703.630,-</u></u>

8. Veröffentlichungen im Jahre 1988

SPRACHE DER GEGENWART

Herausgegeben im Auftrag des Instituts für deutsche Sprache von
Joachim Ballweg, Inken Keim, Hugo Steger, Rainer Wimmer (ab Band
59)

Schriftleitung: Eva Teubert (bis Bd. 75), Sylvia Dickgießer (ab Bd. 76)
Cornelsen Verlag Schwann-Girardet, Düsseldorf

Band 74: Gisela Harras (Hrsg.), Das Wörterbuch. Artikel und Verweis-
strukturen. Jahrbuch 1987 des Instituts für deutsche Sprache.
1988.

Band 75: Rainer Wimmer (Hrsg.), Wortbildung und Phraseologie.
Jahrbuch 1988 des Instituts für deutsche Sprache (im Druck).

Band 76: Elke Siegl, Duden Ost – Duden West (im Druck).

Band 77: Rechtschreibkommission des IDS, Vorschlag zur Neu-
regelung der deutschen Rechtschreibung (im Druck).

Band 78: Gerhard Schank, Redeerwähnung im Interview (im
Druck).

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR DEUTSCHE SPRACHE

Herausgegeben von Johannes Erben, Ingo Reiffenstein, Gerhard Stickel

Verlag Walter de Gruyter, Berlin/New York

- Band 2: Gerhard Strauß/Ulrike Haß/Gisela Harras
(Mitautoren: Michael Kinne, Jacqueline Kubczak),
Brisante Wörter von *Agitation* bis *Zeitgeist*.
Ein Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch (im Druck).

FORSCHUNGSBERICHTE DES INSTITUTS FÜR DEUTSCHE SPRACHE

Herausgegeben von Rainer Wimmer und Gisela Zifonun (ab Band 56)

Verlag Gunter Narr, Tübingen

- Band 66: W. Mentrup, Zur Grammatik einer Lexikographie.
Handlungsausschnitt – Sprachausschnitt – Wörterbuch-
ausschnitt. 1988.

DEUTSCH IM KONTRAST

Herausgegeben im Auftrag des Instituts für deutsche Sprache von Ulrich Engel, Hans Glinz und Gerhard Jakob

Julius Groos Verlag, Heidelberg

- Band 7: J. Dahl, Die Abtönungspartikel im Deutschen. Ausdrucksmittel und Sprechereinstellung. Mit einem kontrastiven Teil deutsch-serbokroatisch. 1988.

VERGLEICHENDE GRAMMATIKEN

Herausgegeben vom Institut für deutsche Sprache

Bibliographisches Institut, Mannheim

- Band 2,1 und 2,2: Hans-Martin Gauger/Nelson Cartagena,
Vergleichende Grammatik Deutsch-Spanisch (im Druck).

PHONAI

Lautbibliothek der deutschen Sprache

Herausgegeben vom Institut für deutsche Sprache

Herausgeber: Walter Haas, Edeltraud Knetschke, Margret Sperlbaum

Schriftleitung und Leitung der Herstellung:

Edeltraud Knetschke, Margret Sperlbaum

Max Niemeyer Verlag, Tübingen

Band 35 (Monographien 20.) D. Karch: Landschaftliches Pfälzisch – Umgangssprache – (Heidelberg/Kaiserslautern/Worms)
Teil I: Ergebnisse. 1988.

Band 36 (Monographien 21.) D. Karch: Landschaftliches Pfälzisch – Umgangssprache – (Heidelberg/Kaiserslautern/Worms)
Teil II: Texte. 1988.

Band 37: M. Zint-Dyhr/I. Zint: Lubliner Jiddisch.
Ein Beitrag zur Sprache und Kultur des Ostjiddischen
im 20. Jahrhundert anhand eines Idiolekts. 1988.

DEUTSCHES FREMDWÖRTERBUCH

Begründet von Hans Schulz, fortgeführt von Otto Basler, weitergeführt
im Institut für deutsche Sprache

Verlag Walter de Gruyter, Berlin/New York

Band 7: Quellenverzeichnis. Systematisches Wortregister.
Nachwort. Herausgegeben von Alan Kirkness. 1988.

DEUTSCHE SPRACHE

Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation

Im Auftrag des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim, herausgegeben
von Hugo Steger, Freiburg (Geschäftsführung); Odo Leys, Leuven;
Johannes Schwitalla, Mannheim; Gerhard Stickel, Mannheim.

Jahrgang 1988: 4 Hefte

Erich Schmidt Verlag, Berlin

VERÖFFENTLICHUNGEN IM EIGENVERLAG

Helmut Schumacher (unter Mitarbeit von Aloys M. Hagspihl), Valenzbibliographie (Stand Juni 1988). 2. erw. Auflage. 1988.

SPRACHREPORT. Informationen und Meinungen zur deutschen Sprache.

Redaktion: Bernd Ulrich Biere, Ulrike Haß, Bruno Strecker, Wolfgang Teubert.

Jahrgang 1988: 4 Hefte